



Neue alte Messdiener in Heilig Geist

Caritassammlung 2017

Zwei Pfarrfeste = 75.000 Euro
Das Erfolgsrezept von Heilig Geist

Advent 2017

Vom Schenken. Ein Gruß zur Adventszeit.

Liebe Gemeindemitglieder in Ratingen-Eckamp, Ratingen-Tiefenbroich und Ratingen-West.

„Ich lass mir nichts schenken, dann bin ich auch niemandem verpflichtet.“ Es gibt gewiß nicht wenige, die so denken. Sei's drum. Sie werden immer die Ausnahme bleiben. Irgendwie ist es auch armselig, so zu denken, finden Sie nicht?

Ich halte es da lieber mit dem jüdischen Weisheitslehrer Jesus Sirach. Er schrieb um das Jahr 190 vor Christus: „Schenke und lass dich beschenken und gönne auch dir etwas, denn wenn du tot bist hast du nichts davon.“ Ein sympathischer Zeitgenosse, das muss ich schon sagen, einer, der endlich mal gegen das schlechte Gewissen redet: „Ein geiziges Auge trocknet die Seele aus.“ In den Worten dieses lebensfrohen Mannes leuchtet mein eigenes Leben auf: Achte auf jeden Tag, klammere dich nicht fest am Werk deiner Hände. Lass dich anrühren von Menschen und vom Leben. Du musst doch sowieso alles wieder loslassen!

Und siehe da, welche Überraschung, es wird mir eben doch eine Menge geschenkt: Ein fröhlicher Tag vielleicht, ein gesundes oder wenigstens erträgliches Aufwachen, eine unerwartete Aufmerksamkeit, ein Lächeln, ein guter Gedanke, Mut zum Anpacken oder auch zum Loslassen, Kraft zur Aussprache oder auch zum Schweigen, vieles mehr noch. Klar, hier in Ratingen-West zum Beispiel wissen es viele: Wenig Gutes ist selbstverständlich und das Wenige muss täglich neu erkämpft werden. Ich finde, gerade deshalb gilt: Wenn wir uns öffnen für die Geschenke eines jeden Tages wird sich auch unser Blick auf die, die mit uns leben, verändern, schärfen, korrigieren, wird freundlicher werden, oder sollte es zumindest.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen – um noch einmal mit Sirach zu sprechen – „das Glück des heutigen Tages“. Dann müsste der Advent doch eine reich erfüllte Zeit werden...

Ihr Ulrich Kern

50 Jahre Sternsinger St. Marien

Von Elfriede Leisten

Im Januar 1968 kam Michael Tooten und sprach Herrn Kaplan Servando Chillon und Frau Margret Schmitz an mit der Bitte, eine Sternsingeraktion zu machen. Andere Gemeinden machen es auch. Könige habe ich, Kronen und Stern machen wir. Herr Kaplan Chillon und Frau Schmitz stimmten zu. Aber mit der Bitte, nur in der Kirchennachbarschaft unterwegs zu sein. Die ersten Könige waren dann Michael und Norbert Tooten und Ulrich und Joachim Herbrand. Gesammelt wurde 97.-- DM. Im folgenden Jahr bekamen die Könige schöne Gewänder, genäht von Frau Irmgard Herbrand aus den alten Altardecken. Die Sternsingeraktion war von Anfang an eine Sache der Kinder, die von Erwachsenen begleitet und unterstützt wurde. Immer mehr Kinder und Jugendliche betei-

ligten sich, so dass schon bald so viele Sternsingergruppen da waren, dass alle Bewohner Tiefenbroichs besucht werden konnten, was wir auch heute noch machen. Der Familienkreis I sorgte für neue Sternsingergewänder. Papiersterne wurden durch goldene Holzsterne ersetzt - gesägt von Dr. Ludwig Laus und dem Bruder von Frau Schmitz, Peter Schmitz. Nach dem Sternsingen kamen die Gruppen zurück ins Pfarrheim, wo sie das gesammelte Geld und die Süßigkeiten abgaben. Das Geld wurde von den älteren Gruppenleitern gezählt. Anschließend gab es Kakao, Milch und etwas zu essen, auch heute noch. Allerdings gibt es jetzt auch eine warme Suppe. Die Kinder waren immer gespannt, wie viel sie gesammelt hatten, aber das Ergebnis wurde erst in der Dankmesse verkündet. Die Süßigkeiten wur-

den an alle Sternsinger gerecht verteilt, auch heute noch. Die Kinder der ersten Flüchtlinge und Spätaussiedler aus der Gerhard-Hauptmann Str. haben da schon bei der Sternsingeraktion mitgemacht. Noch heute sind Flüchtlingskinder als Könige dabei. Von vielen früheren Sternsängern gehen heute die eigenen Kinder mit. Es gibt Kinder, die gehen schon viele Jahre mit und es bereitet ihnen immer große Freude. Im letzten Jahr war die jüngste Sternsingerrin zwei Jahre alt. Wir würden uns freuen, wenn viele Kinder im Januar 2018 beim Sternsingen mitmachen. Wer mitmachen möchte, kann sich schon jetzt im Pfarrbüro, Tel. 41631, oder bei Frau Elfriede Leisten, Tel. 55 95 233 melden. Das Ergebnis steigerte sich von Jahr zu Jahr. 2017 wurden von den Sternsängern 8.611€ gesammelt.



Foto: Privat

Sternsingeraktion 2018

Von Katinka Giller

Auch in diesem Jahr machen sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene in unserer Gemeinde auf den Weg, um den Menschen den Segen Gottes zu bringen und

Geld für Projekte zu sammeln, die Kindern in einem ausgewählten Land helfen. In diesem Jahr wurde Indien als Projektland ausgesucht. In keinem Land dieser Welt arbeiten so viele Kinder

unter ausbeuterischen Bedingungen. Hier wollen wir helfen!!! In Tiefenbroich ziehen die Sternsinger am 7.1. und 8.1.2018 von Haus zu Haus. In Ratingen-West starten sie ebenfalls am 6.1.2018

und versuchen, in den kommenden 14 Tagen möglichst viele Straßen und Häuser zu besuchen. Am 14.1.2018 beenden wir die Sternsingeraktion mit den Messen in St. Marien um 10.15 Uhr

und in Heilig Geist um 11.30 Uhr. Hier können Sie sich noch nachträglich den Segen geben lassen und Ihre Spende abgeben.

Gottesdienste zu Weihnachten und zum Jahreswechsel 2017 / 2018

Buße und Beichte vor Weihnachten:

Donnerstag, 14.12.

18.30 Uhr St. Marien

Bußgottesdienst

Sonntag, 17.12.

17.00 Uhr Heilig Geist

Bußgottesdienst, anschl. Beichtmöglichkeit in polnischer Sprache

Heilig Geist:

Sonntag, 24.12. Heiligabend

09.00 Uhr einzige Sonntags-

messe zum 4. Advent

14.30 Uhr Krippenfeier

für Vorschulkinder

16.00 Uhr Christmette

für Schulkinder

23.00 Uhr Christmette mit

dem Kirchenchor CANTAMUS

Montag, 25.12.

Hochfest der Geburt des Herrn

09.00 Uhr Hl. Messe

11.30 Uhr Hl. Messe

Dienstag, 26.12.

2. Weihnachtstag

- Hl. Stephanus -

09.00 Uhr Hl. Messe

11.30 Uhr Hl. Messe

17.00 Uhr Andacht

mit Liedern in vielen Sprachen

Sonntag, 31.12. Silvester

09.00 Uhr Hl. Messe

11.30 Uhr Hl. Messe

Montag, 01.01. Neujahr

11.30 Uhr Festmesse

St. Josef: Heiligabend

Sonntag, 24.12. 19.00 Uhr

Christmette

St. Marien:

Sonntag, 24.12. Heiligabend

16.00 Uhr Christmette

für Schulkinder

18.30 Uhr Christmette

Montag, 25.12. Hochfest der

Geburt des Herrn

10.15 Uhr Hl. Messe

Dienstag, 26.12.

2. Weihnachtstag

- Hl. Stephanus -

10.15 Uhr Hl. Messe

Sonntag, 31.12. Silvester

17.00 Uhr Jahresschlussmesse

Montag, 01.01. Neujahr

10.15 Uhr Festmesse

Neue alte Messdiener in Heilig Geist

Patryk und Raphael sind 14 und 15 Jahre alt und haben sich diesen Sommer entschieden, Messdiener zu werden. Hier wollen wir mal genauer nachfragen, wie die beiden in dem doch für Messdiener schon recht hohen Alter auf die Idee gekommen sind, Messdiener zu werden:

Patryk und Raphael, Ihr habt Euch vor kurzem entschieden, Messdiener zu werden. Was waren denn die Gründe dafür?

Raphael (15): Zum einen waren das die Leiter, die wir kennen und die uns angesprochen haben. Zum anderen natürlich die anderen Messdiener und Messdienerinnen, die wir kennen und mit denen wir so Zeit verbringen können – und es macht ja auch Spaß.

Wo habt Ihr die Leiter und Leute denn kennengelernt?

Patryk (14): Also, wir kennen die meisten Leiter aus der Kirche und natürlich von der Sommerfreizeit, wo auch viele Messdiener immer dabei sind.

Ist es nicht komisch, dass Ihr bei den Gruppenstunden und beim Dienenlernen so viel älter seid als die anderen „Kollegen“?

Patryk: Nö, eigentlich nicht – man gewöhnt sich daran.

Raphael: Man macht ja auch außerhalb der Gruppenstunden

vieles mit allen Messdienern zusammen. Da sind ja dann auch Leute in unserem Alter!

Wissen eigentlich Eure Freunde und Klassenkameraden, dass Ihr nun Messdiener seid?

Patryk: Ich sage schon, dass ich freitags Gruppenstunde habe. Viele fragen dann, ob das nicht langweilig sei. Ich erkläre denen dann, dass man ja nicht nur am Altar steht, sondern auch vieles erlebt. Damit ist das dann erklärt.

Raphael: Bei mir ist es ähnlich. Die meisten wissen gar nicht, was man da noch so alles macht und erlebt. Gemobbt worden sind wir jedenfalls noch nicht!

Was hat Euch denn als Messdiener bisher am meisten gefallen?

Raphael: Dass man in der Mes-

se ganz anders dabei ist. Früher habe ich die Gabenbereitung zum Beispiel gar nicht richtig wahrgenommen. Außerdem geht die Messe so auch viel schneller herum.

Worauf freut Ihr Euch jetzt noch in eurem Leben als Messdiener?

Patryk: Auf die Messen an Weihnachten und Ostern, die sind ja schon etwas größer.

Raphael: Und natürlich auf die Messdienerfahrt am Ende des Jahres.

Vielen Dank für das Interview. Wir wünschen Euch weiterhin viel Spaß beim Dienen und beim Drumherum zusammen mit den anderen Messdienern!

Das Gespräch führte
Christoph Wehnert



Foto: Christoph Wehnert

Caritassammlung 2017

Von Katinka Giller

Diakonie und Caritas rufen auf zur Adventssammlung. Sie findet statt vom 18. November bis zum 9. Dezember 2017. „Hinsehen, Hingehen, Helfen“ lautet das Motto. Menschen, die Hilfe brauchen, dürfen nicht allein gelassen werden. Wer braucht meine Hilfe? Der Arbeitslose, der seine Stromrechnung nicht bezahlen kann? Das Mädchen, das seinen Hauptschulabschluss nicht geschafft hat, weil es zu Hause keine Unterstützung bekommen kann? Das Schulkind, das ohne Essen in die Schule kommt? Die Nachbarin, die aufgrund ihres Alters nicht mehr vor die Tür kommt? Viele Menschen brauchen Hilfe. Gut, dass wir Hilfsorganisationen haben, die wissen, worunter Menschen leiden. Und die wissen, wie sie Hilfe leisten, die ankommt. „Hinsehen – Hingehen – Helfen“ ist das Leitwort zur Adventssammlung 2017. Diakonie und Caritas können vielen Menschen helfen, die auf Hilfe angewiesen sind. Bitte unterstützen Sie diese segensreiche Arbeit mit Ihrer Spende!

Ihre Spende kommt direkt der Gemeinde-Caritas vor Ort zugute. Wie können Sie spenden? In dieser aktuellen „GeistReich“ finden Sie einen

Überweisungsträger mit den Daten unseres Caritaskontos und dem Verwendungszweck „Haussammlung Caritas“. Auf diesem Überweisungsträger können Sie die Summe eintragen, die Sie spenden möchten und Ihre Spende mit Ihren Kontodaten bei der Bank zur Zahlung anweisen. Ihre Spende können Sie beim Finanzamt steuermindernd geltend machen. Dazu bekommen Sie



über das Pfarrbüro bei Vorlage des Überweisungsträgerdurchschlags eine Spendenquittung. Wir haben uns für dieses Konzept entschieden, um noch mehr spendenbereite Menschen als bisher zu erreichen. Damit können wir auch die bisherigen ehrenamtlichen Sammlerinnen und Sammler etwas entlasten. In einigen Straßen werden Sie

auch weiterhin von „Ihrer“ Sammlerin oder Sammler besucht und können Ihre Spende persönlich abgeben. Aktuell benötigen wir, wie die meisten Kirchengemeinden, weiterhin Geld für die Flüchtlingshilfe. Zwar stagniert die Zahl an Flüchtlingen und diejenigen, die in unseren Unterkünften leben, beginnen sich zu integrieren. Aber sie brauchen auch weiterhin Unterstützung, z.B. um eine Wohnung zu finden und einzurichten. Wir möchten aber auch die sozialen Hilfen für einheimische Familien und Menschen in Not aufrecht erhalten. Sie dürfen wir nicht aus dem Blick verlieren, auch für sie müssen wir weiterhin Gutes bewirken. Mit Ihrer Spende helfen wir z.B. Einzelpersonen in akuter finanzieller Not oder ermöglichen Kindern die Teilnahme an unseren Ferienfreizeiten. Immer wieder müssen wir Kinder auch unterstützen, damit sie ein Frühstück und Mittagessen bekommen. Ihre Spende hat also einen bestimmten Zweck und kommt konkreten Menschen zugute. Sie leisten damit zudem einen wichtigen Beitrag, damit die Pfarrgemeinde ihren Auftrag, für Menschen in Not zu sorgen, auch weiterhin befriedigend erfüllen kann.

Gedanken

Von Rolf Baum

Dies ist die letzte Pfarrzeitung im Jahre 2017. Verschiedenste Themen kamen hier zur Sprache. Heute ist es ein Thema, was uns alle angeht und aufhorchen lässt, denn ein wichtiges und denkwürdiges Datum will, dass wir uns Gedanken machen, erinnern und feiern. Am 18. März 2018 erwarten wir den 90. Geburtstag der zweitältesten kath. Kirche in Ratingen, St. Joseph in Eckamp. Versteckt liegt sie an der Bachstraße, im unteren Dorf. Aus einer kleinen, einfachen Notkirche wurde nach 66 Jahren ein Denkmal.

Historisches zur Kirchengeschichte

25.07.1927

Planung einer Notkirche und eines Kindergartens in Eckamp durch die Mutterpfarre St. Peter und Paul, Ratingen

29.08.1927

Erster Spatenstich durch Pfr. Hilbing und Architekt Karl Granderrath

25.09.1927

Grundsteinlegung

18.03.1928

Einsegnung der Kirche durch Dechant Zitzen, Lintorf.

Eine Weihe durch den Bischof erfolgte nicht.

1928 – 1956

Betreuung der Filialkirche durch die Geistlichen von St. Peter und Paul

1956 – 1958

Betreuung durch die Minoriten-Patres von St. Suitbertus

1958

Betreuung nochmals durch St. Peter und Paul

01.01.1959

St. Joseph wird selbständiges Rektorat

15.01.1959

Erster Rektor der Gemeinde wird Pastor Karl Napp

24.05.1959

Feier der Pfarrerhebung

März 1961

1. Renovierung der Kirche mit Veränderungen

Die Baugeschichte dieses Gotteshauses ist vielfach und ausführlich beschrieben und in Bildern festgehalten worden. Die beeindruckende, kleine, sehenswerte Kirche ist und bleibt der Urquell und die Wurzel christlichen Lebens für den Stadtteil und die Menschen in Ratingen-Eckamp und Ratingen-West. Wem ist nun zu diesem kommenden Jubiläum zu gratulieren? Sicher unserer Pfarrgemeinde, aber natürlich auch unserer Jubilarin selbst. Liebe Josephs-Kirche, schön, dass es dich gibt und weiterhin Gottes reichen Segen.

1965

Der neue Hermann-Joseph-Kindergarten an der Volkardeyer Str. öffnet für 90 Kinder aller Konfessionen die Tore

April 1967

Baubeginn eines Pfarrsaals neben der Kirche

Oktober 1967

Einweihung des Pfarrsaals

20.09.1971

Große Bauschäden an St. Joseph. Die Kirche wird baupolizeilich geschlossen wegen Instabilität des Baukörpers und der Rundbogendecke

Januar 1972

Gedanken über die Errichtung eines neuen Pfarrzentrums

18.03.1978

Kirchenjubiläum – 50 Jahre St. Joseph

29.10.1978

Festhochamt mit Erzbischof Josef Kardinal Höffner

1978 – 1979

Völlige Sanierung der Kirche

17.03.1994

St-Joseph-Kirche als Denkmal ausgezeichnet

01.01.2001

Fusion zur neuen Kirchengemeinde Hl. Geist die „Heilig-Geist-Kirche“ wird Pfarrkirche, St. Joseph wird Filialkirche von Hl. Geist

August 2014

Sanierungsmaßnahmen innen und außen



Foto: Gerhard Dietrich

So ist St. Joseph als Mutterkirche ins Altenteil zurückgetreten; dafür zeigt sich Heilig Geist als Tochter und Pfarrkirche heute als lebendige und moderne Gemeinde.

Der schönste Schmuck einer Kirche sind und bleiben die Menschen, die zu ihr kommen, danken und bitten, beten, loben und singen zur Ehre Gottes.

Hitzenlinde

Nach der Fahrt ist vor der Fahrt

Von Christoph Wehnert

Der Reisebus mit den Teilnehmern war noch irgendwo zwischen Köln und Ratingen, da erreichte der Gemeindebus mit einigen Leitern bereits den Parkplatz an der Heilig-Geist-Kirche. „Wann und wo kann ich meine Kinder für 2018 anmelden?“ war die häufigste Frage der Eltern – noch bevor die Kinder angekommen waren. Anscheinend waren nicht nur die 40 Kinder, sondern auch die Eltern begeistert von den beiden Wochen. Neben Schloss Neuschwanstein stand dieses Jahr das erste Mal eine spannende Canyoning-Tour auf dem Programm, die für die meisten wohl DAS Highlight der diesjährigen Fahrt war. Durch die Berichterstattung

vor Ort über das Onlinetagebuch und den neuen Youtube-Kanal „Hitzenlinde TV“ waren die Daheimgebliebenen bestens informiert und fast live mit dabei. Als am letzten Abend verkündet wurde, dass es 2018 wieder in den letzten beiden Ferienwochen (11. – 24. August) nach Hitzenlinde geht, war der Jubel groß. Denn: Hitzenlinde ist nicht einfach nur ein Ort, Hitzenlinde ist ein Gefühl! Dank vieler Sponsoren, Unterstützer und Nutzer des „Bildungsspenders“ kann der Fahrtpreis für das kommende Jahr stabil gehalten werden. Die Anmeldung ist ab Januar in den beiden Pfarrbüros möglich. Nähere Informationen gibt es bei Christoph Wehnert (Tel.: 0179-4989802)



Foto: Christoph Wehnert

Adventklänge „Von-Für-Mit“

Sonntag, 03. Dezember, 17 Uhr
Heilig Geist, Maximilian-Kolbe-Platz, 40880 Ratingen



Mitwirkende: Schola Heilig Geist
Angebot kostenfrei

Von Martin Schönauer

Dass unsere Gruppierungen innerhalb der Gemeinde auch gemeinsam etwas unternehmen können, haben Mitte Oktober die Feuerzungen, die Silberperlen und die Messdiener gezeigt. Zuerst ein paar Aufwärmspiele auf dem Kirchplatz und schon ging es mit fast 50 Teilnehmern los Richtung Auqazoo-Löbbecke-Museum. Das Wort „Museum“ hat einige Kinder anfangs zwar abgeschreckt, aber bereits am Eingang war die Stimmung bei allen sehr gut. Die Terrarien und Aquarien des Zoos wurden von den Kindern begeistert begutachtet und auch die ein oder andere Frage erreichte die Erwachsenen. Interessante Fragestellungen wie beispielsweise, warum Fische im Wasser schwimmen und sich orientieren können, konnten auch mit Hilfe der lernfreudigen Umgebung beantwortet wer-



Foto: Martin Schönauer

Zeltlager - Mal Anders!

Von Daria Baumgarten
und Verena Hafenrichter

Mitte dieses Jahres durften wir ganz neue Erfahrungen sammeln: Schon seit vielen Jahren haben wir als Kinder am Zeltlager teilgenommen, aber dieses Jahr hatten wir die Möglichkeit, alles mal von der anderen Seite zu betrachten und sind erstmalig als Halbleiter mit nach Braunschweig gefahren. Dabei haben wir viele neue Aspekte des Zeltlagers kennen gelernt, welche einem als Teilnehmer verborgen bleiben. So begann das Zeltlager dieses Jahr für uns nicht erst mit der Abfahrt am Freitag, sondern schon einige Monate früher mit einer gemeinsamen Fahrt nach Velbert-Nevi-

ges, bei der neben der Klärung organisatorischer Angelegenheiten auch das Teambuilding eine wichtige Rolle spielte. Hier wurde uns wieder der starke Zusammenhalt im Leiterteam bewusst, von dem wir nun auch erstmalig ein Teil waren.

Im Verlauf des Zeltlagers erkannten wir erst die große Arbeit, welche hinter den kleinen Dingen steckt, die wir in den vergangenen Jahren als selbstverständlich angesehen haben. So wachten wir nicht wie sonst immer auf und bekamen das fertig geschmierte Nutella-Toast in die Hand gedrückt, sondern trugen die Behälter mit den von der Nachtwache geschmierten Broten hinaus und verteilten diese an 40 hungrige

folgreich und alle Beteiligten hatten eine Menge Spaß, da die Zusammenarbeit der einzelnen Gruppen gut funktioniert und somit Kinder sowohl innerhalb als auch außerhalb dieser Gruppierungen angesprochen werden und ihnen gezeigt wird, wie aktiv unsere Gemeinde ist.

Kinder. Auch wurden wir uns des zeitintensiven Aufwandes für die liebevolle Vorbereitung und Organisation der Spiele bewusst. Halbleiter zu sein bedeutet jedoch natürlich nicht nur mehr Arbeit, sondern auch von den Kindern als Bezugsperson wahrgenommen zu werden, und wem sie ihre Probleme anvertrauen können. Beim täglichen Fangen Spielen und gemeinsamen Singen am Lagerfeuer, haben wir viele Kinder ins Herz geschlossen.

Rückblickend kann man also sagen, dass die Fahrt aus dem Blickwinkel eines Leiters eine neue Sichtweise aufs Zeltlager gebracht hat und eine Erfahrung darstellt, die wir auch nächstes Jahr gerne wieder erleben würden.

Senioren testen Fairtrade Produkte bei Bergischer Kaffeetafel

Von Lucia Reinartz

Es gab eine Premiere: „Eine Bergische Fairtrade Kaffeetafel“ in Tiefenbroich, bei der Produkte aus fairem Handel und aus der Region serviert wurden. Eingeladen hatten Rita Mitic, Quartiersentwicklerin und Koordinatorin des Projekts „aktief – älter werden in Tiefenbroich“, und Lena Steinhäuser, Koordinatorin der Bewerbung Ratingens als Fairtrade-Town, am Sonntag, 15. Oktober, in den Pfarrsaal Sankt Marien in Tiefenbroich. Bürgermeister Pesch begrüßte über 70 gut gelaunte Gäste und informierte die Besucherinnen und Besucher sowohl über den aktuellen Stand des geplanten Neubaus des Mehrgenerationentreffs als auch über das entwicklungspolitische Engage-

ment Ratingens in Richtung Fairtrade Stadt. Neben der Wichtigkeit des fairen Handels betonte er auch die Verwendung von lokalen Produkten. Kulinarisch spiegelte sich diese Verbindung auch bei der Bergischen Kaffeetafel wider, deren traditionelle Speisenfolge von Wolfgang Diedrich, Vorsitzender des Bezirksausschusses Tiefenbroich, erläutert wurde. Denn in köstlicher Weise überzeugte das Team der Ratinger Begegnungsstätten die Gäste von der stimmigen Kombination von regionalen Erzeugnissen wie Quark, Eier, Konfitüre, Wurst und Brot und Fairtrade-Produkten wie Kaffee, Zucker und Zimt. Gleich am Eingang schenkten Konstanze Hilgers, Ulrike Sander und Lupita Ambrass beim Fairtrade-Verkaufsstand

des Eine Welt Ausschusses unserer Gemeinde Heilig Geist verschiedene fair gehandelte Kaffeesorten aus. Die Gäste stimmten ab, welchen Kaffee sie zukünftig in „ihrem“ Mehrgenerationentreff trinken möchten. Sieger war der GEPA Kaffee AHA, der auch an diesem Nachmittag ausgeschrieben

wurde. Gerne wurden auch Schokoladen, Tees, Honig und handwerkliche Produkte aus fairem Handel mitgenommen. Beim Adventsbasar an Heilig Geist am 1. Adventswochenende und beim Weihnachtsmarkt auf dem Sackerhof in Tiefenbroich am 2. Adventssonntag ist das Team wieder

vertreten. Es wartet wieder ein reichhaltiges Angebot an Köstlichkeiten und kleinen Geschenken, wie zum Beispiel Adventskalender, kleine Krippen und natürlich die echten Nikolaus-Bischöfe auf geneigte Kundinnen und Kunden.



Foto: Stadt Ratingen /Abdruck Honorar frei

Wahl des Pfarrgemeinderates 2017

Diese Kandidaten wurden gewählt



Barbara Gundlack



Stephanie Hartmann-Blath



Josef Kaminorz



Stephan Kämper



Ulrich Kühlshammer



Wilhelm Leisten



Andreas Müller



Lucia Reinartz



Daniel Schäffkes



Katharina Schira



Elvira Schüler



Dr. Christina Vleurink



Christoph Wehnert



Laura Wolff

Alle Fotos: Privat

„GeistReiche“ Chronisten über zehn spannende Jahre

Mit dieser Ausgabe beenden Kerstin Theisen und Gerhard Dietrich ihre Arbeit als Redakteure der GeistReich. In einem Gespräch mit Pfarrer Ulrich Kern halten sie Rückschau:

Wie sind Sie an diese Aufgabe, die „GeistReich“ zu erstellen, gekommen?

Im Herbst 2007 haben wir die Aufgabe von Frau Anke Chavéz übernommen. Herr Gerhard Dietrich hatte schon lange – genau seit dem 23.11.1993 – in St. Marien-Tiefenbroich gemeinsam mit Herrn Eugen Jochum Pfarrbrief-Verantwortung ausgeübt, Frau Kerstin Theisen war einfach angesprochen worden von Ralph Baumgarten, dem damaligen Gemeindefereenten: „Wollen Sie nicht mitmachen...“. Daraus sind dann zehn Jahre geworden. Trotz eines Rechtschreibprogramms ist seit 2015 die Korrektur der Artikel durch Herrn Georg Lurweg, dem Mann mit dem unbestechlichen Blick, unver-

zichtbar gewesen. Das soll auf keinen Fall vergessen werden. Heute erscheint die Pfarrzeitung drei- bis viermal im Jahr mit einer Auflage von 5500 Stück. Seit 2016 auch in Farbe. Sie kostet knapp tausend Euro, also gerade 18 Cent pro Exemplar.



Das Format war Ihre Idee? Es ist ja durchaus ungewöhnlich...

Nein dieses Format wurde bereits von Frau Anke Chavéz eingeführt, damals unter dem Namen „Wir in West“. Ein „Tag der Öffentlichkeitsarbeit“ im

Erzbistum Köln hat gezeigt, dass dieses Format ungewöhnlich ist. Meistens werden die Pfarrbriefe im DIN A5- oder DIN A4-Format als Heft herausgegeben. Uns erscheint unser Format als sehr flexibel für die Beiträge und übersichtlich.

Welches war Ihr Leitmotiv bei der redaktionellen Arbeit?

Uns war wichtig, dass die GeistReich kein reines Termin-Blatt geworden ist, sondern einen Einblick in die Fülle des Gemeindelebens gibt, ein Teil sicher auch Chronik, mehr noch aber Perspektiven aufzeigen sollte: Worüber denken wir in der Gemeinde nach, was ist uns wichtig, was ist dran? Unsere Pfarrei umfasst mit Eckamp, Tiefenbroich und West ja drei Stadtteile, mit ganz unterschiedlicher Geschichte. Das sollte immer auch deutlich werden. Wir haben die GeistReich immer auch gesehen als gute Möglichkeit, Menschen, die hier leben, zu verbinden, in

erster Linie natürlich die Gemeindemitglieder, aber eben nicht nur.



Haben Sie viele Rückmeldungen erhalten in diesen zehn Jahren?

Vielleicht ist eine Rückmeldung die, dass wir uns zur Zeit vor Artikeln kaum retten können. Hoffentlich bleibt das so; es war auch schon mal anders. Wir haben uns immer als Sachwalter der Vielfalt von Gemeinde verstanden. Und – das darf nicht vergessen werden – wir haben selbst unglaublich viel

über das Leben hier erfahren, jetzt in letzter Zeit zum Beispiel über Lebensformen der Flüchtlinge.

Mit Stephanie Hartmann-Blath und Stephan Kämper stehen Ihre Nachfolger schon fest. Haben Sie Tipps für sie?

Jeder muss natürlich seinen Weg finden. Wichtig wird aber sicher bleiben, intensiv um Artikel zu werben, Rücksprache mit den Schreibern zu halten und deren Empfindsamkeiten zu beachten. Und man kann nicht sorgfältig genug sein bei der Redaktion der Artikel: Inhaltlich und stilistisch.

Liebe Frau Theisen, lieber Herr Dietrich, danke für dieses lebhaftes Gespräch. Man merkt, wie viel Freude Ihnen die Arbeit gemacht hat. Aber wir Leserinnen und Leser haben ja auch sehr viel Freude an der GeistReich. Und das ist ganz wesentlich Ihr Verdienst!

Ulrich Kern, Pfr.

Chorworkshop mit Richard Mailänder

Von Ursula Verhoeven

Am Samstag, 7. Oktober 2017, fand ein Chortag mit Erzdiozesanmusikdirektor Professor Richard Mailänder im Pfarrzentrum St. Johannes in Lintorf statt, zu dem sich ca. 120 Sängerinnen und Sänger aus dem Kreis Mettmann angemeldet hatten. CANTAMUS, Chor der Kirchengemeinde Heilig Geist, war mit 33 Personen – eine starke Gruppe – anwesend. Es galt, verschiedene Teilvertönungen des Vaterunsers im Wandel der Zeit zu erarbeiten. Dank fundamentaler Vermittlung musikgeschichtlicher Begebenheiten und der ruhigen, einfühlsamen Persönlichkeit des Leiters, erzielte der Chor

stilvolle Interpretationen von manch für ihn unbekanntem Werken.

Die Leistungsbereitschaft aller wurde belohnt: So forderte ein Sanctus von Palestrina den Chor besonders technisch und tonlich heraus, während das Ave verum corpus von Elgar mehr die Empfindsamkeit jedes Einzelnen ansprach: Extreme Dynamik-Wechsel bis hin zu einem nicht enden wollenden Schlussakkord im pianissimo – beeindruckend das Ergebnis! Es ist erstaunlich, was Musik vermag – es ist bemerkenswert, Musik in ihrer Vielfalt zu erleben – der Tag mit Richard Mailänder: Nachklingend und unvergesslich.



Foto: Privat

Von Herzen Dank! Z serca dziekuje!



In der letzten Ausgabe der GeistReich haben wir im Namen des polnischen Mädchens Natalia zu Spenden für einen neuen Rollstuhl aufgerufen. Und wir hatten Erfolg !!! Der nötige Betrag ist zusammen gekommen und der Rollstuhl konnte bereits bestellt

werden. Natalia ist glücklich und wird uns für die nächste Ausgabe ausführlicher berichten. Allen SpenderInnen aber an dieser Stelle schon mal ein herzliches Dankeschön und vergelt's Gott!!! Im Namen von

Natalia Bozek

Von Agnes Molnar

Nach einer langen Vorbereitungs- und Anmeldungsphase war es endlich so weit: 28 neugierige Menschen, Geflüchtete und Ehrenamtliche aus ganz Ratingen warteten am Ostbahnhof auf die Fahrt nach Köln mit dem Endziel: Interreligiöser Garten. Alle waren pünktlich und die Vorfreude war groß. Viele hatten sich wegen der Sommerferien seit langer Zeit wiedergesehen und es gab viel zu erzählen. Manche waren auch aufgeregt, weil sie das erste Mal nach Köln fuhren. Der Gedanke dieser Aktion war ein Austausch von persönlichem Glauben und das Kennenlernen anderer Religionen und Kulturen, außerdem die Neuankömmlinge, aber auch die einheimischen Engagierten für mehr Akzeptanz und Verständnis des jeweils anderen zu sensibilisieren, sowie Unwissen und Vorurteile abzubauen. Die Geflüchteten können viele Angebote bezüglich Freizeit sowie Sprache wahrnehmen, aber wenig im Bereich Kultur und Religion. Deshalb ist es wichtig, dieses Thema anzusprechen und Menschen dafür zu öffnen. Es ist schön, wenn die Geflüchteten zusätzlich im Rahmen so eines Ausflugs erfahren können, dass in Deutschland viele Menschen mit unterschiedlicher Kultur sowie Religionszugehörigkeit miteinander friedlich leben können. So erfuhr die Gruppe später, dass allein in Köln über 100 verschiedene Religionen beheimatet sind.

Aktion Neue Nachbarn Besuch des interreligiösen Gartens in Köln



Foto: Privat

Während der Fahrt entwickelte sich schon eine gute Stimmung. Angekommen in Köln wurde mit einem gemütlichen Picknick am Rheinufer der Hunger gestillt. Jeder hatte Kleinigkeiten mitgebracht, und alle teilten ihr Essen miteinander. Anschließend war freie Zeit. Einige gingen zur Hohenzollernbrücke und machten bei den „Liebes-Schlössern“ viele Fotos. Andere sind durch die Stadt gebummelt.

Am Nachmittag erreichte die Gruppe dann das Endziel, den interreligiösen Garten. Frau Plhak, die zuständige Referentin des Vereins „In Via“, erzählte über die Entstehung des Projekts. Das Gebäude und der Garten gehörten früher zu einem Kloster. Heute gehört

beides dem gemeinnützigen Verein „In Via“ und dient als eine Oase und Treffpunkt zum Nachdenken für Menschen aller Glaubensrichtungen.

Zu den fünf größten Weltreligionen gibt es im Garten des ehemaligen Klosters einzelne Stationen, darüber hinaus gibt es Stationen, die das Verbindende an allen Religionen aufgreifen. Als Impulse für Gespräche dienten verschiedene Gegenstände, z.B. eine Sonnenuhr, eine Glocke zur Ankündigung der Gebetszeiten, die Wüste mit einem Weg oder das Spiel mit einer Zielscheibe.

Nach dem lebendigen Besuch des Gartens fuhr die Gruppe zum Ausgangspunkt, dem Kölner Dom. Es gab eine kurze geschichtliche und inhaltliche Information zum Gebäude. Wer wollte, konnte den Dom von innen besichtigen. Alle waren sehr beeindruckt von diesem bildhaft schönen Gebäude.

Der Ausflug wurde mit fröhlichem Eisessen beendet und die Gruppe fuhr erschöpft nach Ratingen zurück.



Foto: Privat

Abschied und Neuanfang in der Bücherei St. Marien

Mit Schuljahresende Mitte Juli habe ich meine Tätigkeit in der Bücherei nach 24 Jahren eingestellt. Ich möchte allen kleinen und großen Lesern, die ich in all den Jahren kennenlernen durfte, für ihre Treue zur Bücherei danken. Herzlichen Dank auch an alle, die in dieser Zeit in der Bücherei mitgewirkt haben. Mir hat der Kontakt mit Ihnen allen – vor allem aber mit den „kleinen Lesern“ – immer viel Freude bereitet. Es war für mich eine sehr schöne Zeit. Wie viele wissen, haben wir – mangels Helfer – schon befürchtet, die Bücherei schließen zu müssen. Durch die Hilferufe in verschiedenen Medien kam dann glücklicherweise doch noch Hilfe in letzter Minute. Mit Frau Lang hat die Bücherei nun wieder eine Leiterin, die mit viel Kompetenz,

Elan und Freude ihre neue Aufgabe anpackt. Sie hat sich neben vier „alten Hasen“ ein neues überwiegend junges Team zusammengestellt. Wenn Sie noch nicht oder nicht mehr Leser in unserer Bücherei sind, kommen Sie und entdecken das vielfältige Medienangebot und die freundliche Atmosphäre. Ein Vorteil unserer und hoffentlich auch bald Ihrer nicht großen Bücherei ist der persönliche Kontakt. Wenn Sie es einmal ausprobieren, werden Sie feststellen, wie gut es tut, sich ganz schnell nicht mehr fremd zu fühlen. Das Team hat auch jederzeit für Ihre Fragen, aber auch Anregungen ein offenes Ohr. Da die Tätigkeit in der Bücherei ehrenamtlich erfolgt, können Sie sicher sein, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Freude bei der

Arbeit sind. Das spürt man auch. Zum Schluss noch einmal „Danke für die schönen Jahre mit Euch/ Ihnen“ und Frau Ursula Lang mit ihrem neuen Team viel Erfolg und Freude.

Hanne Lurweg



Als neue Leiterin der Bücherei möchte ich alle großen und kleinen Leser herzlich begrüßen und mich bei Ihnen und besonders dem Team um Frau Hanne Lurweg für die offene

und herzliche Aufnahme und den angenehmen und reibungslosen Übergang bedanken. Zusammen mit meinen sehr motivierten Mitarbeitern werde ich mich bemühen, an alte

Gepflogenheiten anzuknüpfen, aber auch neue Anreize zu setzen. Wir freuen uns auf Ihre zahlreichen Besuche in und Ihr großes Interesse an unserer Bücherei.

Ursula Lang



Fotos: Georg Lurweg

Besinnungstage im Kloster Wavreumont in Belgien

Von Ingrid Wichtendahl

„Wo du stehst ist heiliger Boden“

Auf dieses Thema ließen sich 16 Personen ein. Die Benediktiner nahmen uns in bewährter Gastfreundschaft auf und zeigten sich erfreut, wieder eine Gruppe aus Ratingen zu Gast zu haben. Unter der Leitung von Gabriele Wolters wurden die Tage zu einem spirituellen Erlebnis. Mit biblischen und meditativen Texten wurden wir jeweils in die Thematik eingeführt. Ausgehend von der Berufungsgeschichte des Mose, (Exodus 3,1-6) stellten wir uns die Frage: Bin ich in meinem Leben achtsam für die Begegnung mit Gott? Wo stehe ich auf meinem Weg in meiner Beziehung zu Gott? Welches Gottesbild habe ich? Einen strafenden Richter oder einen gütigen Vater? Was spricht mich an? Welche Fragen habe ich? Wo möchte ich hin? Nehme ich mir Zeit für Gott und die Menschen? Was ist mir heilig und kostbar? Der Austausch in Kleingruppen ermöglichte interessante Gespräche. Eine Spiegelübung, verdeckt mit einem Tuch, führte

uns eine Person vor Augen mit der Gott etwas Besonderes vorhat. Eine Fragestunde mit einem der Mönche brachte uns das Klosterleben der Benediktiner näher. Die Möglichkeit, an den Gebetszeiten und Gottesdiensten der Mönche teilzunehmen, wurden vielfältig genutzt. Das Mittagessen schweigend mit den Mönchen einzunehmen ist eine besondere Erfahrung, ebenso die fröhliche Atmosphäre beim „freiwilligen Küchendienst“. Leibesübungen als freiwilliges Angebot, sowie ein gemütlicher Tagesausklang rundeten die Tage ab. Eine Wanderung durchs Hohe Venn machte uns aufmerksam

für die Schönheit der Natur. Der Genuss der köstlichen Kuchen in Mont Rigi, sowie ein Abstecher nach Malmedy und Stavelot, trugen ebenfalls zum guten Gelingen dieser Tage bei. Der Abschluss mit einer Vesper in der besonderen Atmosphäre der Sakramentskapelle des Klosters machte uns noch einmal das Thema: „Wo du stehst ist heiliger Boden“ besonders bewusst. Mit vielen positiven neuen Erfahrungen kehrten wir nach Hause zurück. Gespräche, beten, singen, ein Gang durch die Natur – wir waren in diesen Tagen dem Christsein auf der Spur. Für das nächste Jahr ist ein ähnliches Wochenende geplant.



Foto: Ingrid Wichtendahl

Zwei Pfarrfeste = 75.000 Euro – Ein Erfolgsrezept

Von Christoph Wehnert

„Wir sind doch eine Gemeinde! Warum gibt es denn immer noch zwei Pfarrfeste?“ Dies ist eine Frage, die immer wieder einmal gestellt wird. Auch im Pfarrgemeinderat wurde schon häufiger darüber diskutiert. Auf der einen Seite steht sicher das Argument: Ein GEMEINSAMES Fest im Jahr stärkt den Zusammenhalt. Auf der anderen Seite muss man aber auch ganz klar sagen, dass wir bei beiden Pfarrfesten immer auch

Menschen aus den jeweiligen Stadtteilen erreichen und um die Kirchen versammeln, die gar nichts oder nur wenig mit Gemeinde zu tun haben. Und natürlich ist nach wie vor für einige Tiefenbroicher und Westler der Weg in den jeweils andern Stadtteil „schwierig“. Am Ende kommt noch ein weiteres Argument hinzu, welches für zwei Pfarrfeste spricht: Seit der Neugründung der Gemeinde im Jahr 2002 und somit nach 30 Pfarrfesten können wir stolz

sagen, dass durch zwei Feste die erstaunliche Summe von mehr als 75.000 Euro zusammen gekommen ist, die zum allergrößten Teil für verschiedene Einrichtungen gespendet wurden. So konnten in den letzten Jahren der Sozialdienst Katholischer Frauen, die Rumänienhilfe, die Lebenshilfe, der Kinderschutzbund, beide Kindergärten und die Caritas – um nur einige wenige zu nennen – von zwei Pfarrfesten profitieren.

Taufen

Verstorben

1977- 2017

40 Jahre Basare im Kirchenzentrum Ratingen-West

Von Waltraud Ellrott

„Man müsste sich mal zusammensetzen, um sich näher kennenzulernen“, so klang es nach einer Messe auf dem Kirchplatz der Heilig-Geist-Kirche. Ein paar neu zugezogene junge Frauen standen zusammen. Herr Pastor Napp trat dazu und meinte: „Sagen sie nicht: „Man müsste“, sagen sie: „Wir machen das“. Sie können sich im Pfarrsaal treffen.“ Das Angebot wurde schnell angenommen und so fand sich bald zweimal im Monat am Mittwochnachmittag ein Kreis junger Frauen im Gemeinde-Saal ein. Frau Knyrim wurde unsere Sprecherin. Bei diesen Treffen und dem Erfahrungsaustausch wurde gehandelt: Gehäkelt, gestrickt, genäht, für die Kinder und die Familie. Bei den verschiedenen Begabungen entstanden schöne Fertigteile. „Das könnte man glatt verkaufen“, sagte eine von uns. Das brachte uns auf die Idee, einen Basar zu veranstalten.

Beim ökumenischen Erntedankfest im Oktober 1977 konnten wir unsere Arbeiten anbieten und den Reinerlös einem caritativen Projekt zukommen lassen. Wir trafen uns aber nicht nur im Pfarrsaal, wir unternahmen auch Wanderungen, Fahrradtouren, Museums-Besuche und Ausstellungen und gingen im Winter schlittschuhlaufen. Weitere Frauen kamen dazu, auch ältere mit größeren Kindern. Unser Name: „Kreis junger Frauen“ passte nicht mehr. Im November 1981 „taufte“ wir uns um in den „Kreis aktiver Frauen“. Denn aktiv waren wir ja nicht nur mit den Basar-Arbeiten und den persönlichen Unternehmungen, sondern auch ehrenamtlich in der Pfarrgemeinde. Verschiedene Frauen aus unserem Kreis engagierten sich zum Beispiel im Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat, in der Kfd, der Frauengemeinschaft, im Caritas-Kreis, beim Alten-

besuchsdienst, der Pfarrbrief-Verteilung, im Kirchenchor und bei der Kirchenwache, in der Kommunion- und Firm-Katechese und im Lektorenkreis. Nach einiger Zeit tauschten wir den Erntedank- gegen den Advents-Basar. In der Vorweihnachtszeit wird einfach eher etwas gekauft. Und unser Angebot wurde erweitert. Außer Handarbeiten fertigten wir nun auch Adventskränze, Gestecke und Türkränze an. Außerdem wurden Marmeladen, Liköre und Gebäck angeboten. Und dann bastelten wir bald auch für Ostern. In den vergangenen Jahrzehnten gab es im Kreis einen regen Wechsel. Es kamen neue hin zu, andere verabschiedeten sich, wurden wieder berufstätig, zogen von der Gemeinde fort, gingen ins Seniorenheim und – leider – sind auch schon sechs Mitglieder aus unserem Kreis verstorben. So sind wir jetzt nur noch acht Frauen. Unsere Motivation ist aber, weiterhin mit den Erlösen aus unseren Basaren verschiedene Projekte zu unterstützen. Dabei geht es uns besonders um Kinder. So ermöglichen wir seit vielen Jahren Schulpatenschaften. Weitere Projekte sind Mission, Spenden an Ärzte ohne Grenzen, an das Kinderhospiz Regenbogenland und Frühstücksspende an unseren Kindergarten. Bei aktuellen Naturkatastrophen, Erdbeben oder Hochwasser versuchen wir nach Möglichkeit, auch zu helfen mit einer Spende an die Caritas International. Am 1. Advents-Wochenende ist es wieder so weit: Der Advents-Basar findet statt am Samstag, 2. Dezember, von 11 bis 18 Uhr und am Sonntag, 3. Dezember, von 9 bis 13 Uhr im Foyer des Pfarrsaales Heilig Geist am Maximilian-Kolbe-Platz. Wir freuen uns auf viele Besucher – und Käufer –, damit wir wieder möglichst vielen Kindern helfen können. Herzliche Einladung!

Impressum

Herausgeber:
Kath. Kirchengemeinde
Heilig Geist
www.heiligegeist-ratingen.de
Pfarrbüros:
Ulrich Külshammer
Maximilian-Kolbe-Platz 28,
Tel. 44 27 17
Beata Torcka, Marienstr. 6,
Tel. 4 16 31
Redaktion: Kerstin Theisen
(k_theisen@gmx.net),
Gerhard Dietrich,
gerhard.dietrich@t-online.de
Verteilung:
Ernst Terhorst, Tel. 47 25 26
Christa Bendzulla, Tel. 4 18 55
Druck: Schöttler Druck, Ratingen
Auflage: 5500 Exemplare
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 11.02.2018

**Neujahrsempfang
2018**

**14. Januar
17.00 Uhr**

**Vesper in Heilig
Geist, anschließend
Neujahrsempfang
im Pfarrsaal
Heilig Geist**